

STEHT AUF DEN BÜCHSEN AUCH LATEIN ...

Die Familie Finke und die Rats-Apotheke in Höxter



RATS-APOTHEKE-HÖXTER

Die Rats-Apotheke, in exponierter Lage an der Kreuzung zweier ehemals wichtiger Handels- und Verkehrswege, zählt mit Recht zu den viel beachteten und hervorzuhebenden Fachwerkbauten unserer Stadt.

Ursprünglich befanden sich hier die Schreiberei des Rates und die Verkaufsstände (Scharren) der Bäcker und Schlachter. Die Inschrift in einem der Brüstungsfelder informiert uns über einen Caspar Rosencrantz und seine Frau Catharina-Margreta Phalers anno 1713. Diese Jahreszahl bezieht sich auf den Eigentümerwechsel. Am 7. Juni 1713 kaufte das

Ehepaar Rosencrantz das damals sehr baufällige und schmale Gebäude für dreißig Taler von der Stadt Höxter. Als Eigentümer des Gebäudes Weserstraße 1 (Eiscafe de Fanti - früher Meyer) konnte er so den bereits bestehenden Grundbesitz vergrößern. Der städtische Metzgerstand lässt sich in den Scharren noch bis 1832 nachweisen.

Die heutige Rats-Apotheke wurde von dem Großvater des heutigen Inhabers Ulrich Finke im Jahre 1920 gegründet. Das Gebäude war damals noch nicht unterkellert, der Eingang zur Apotheke befand sich direkt auf der Ecke unter der heute noch an dieser Stelle vorhandenen Laterne.

Nur zwei Jahre nach der Währungsreform im Jahre 1950 fasste der Vater von Ulrich Finke, Dr. Hans Finke, den Entschluss, die Apotheke am traditionellen Standort grundlegend zu vergrößern und zu modernisieren.



Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg war das Verständnis für Denkmalpflege oder erhaltende Stadterneuerung eher selten. Um so verdienstvoller ist die Entscheidung von Dr. Finke gewesen, dass er sich nicht für einen Neubau entschieden hat, was sicherlich günstiger gewesen wäre. Er hat mit großem



finanziellem Aufwand in einem Zeitraum von sieben Jahren Schritt für Schritt das Gebäude saniert. Dabei wurde der Eingang von der damals noch vom Autoverkehr umfluteten Ecke zur Marktstraße hin verlegt. Das Treppenhaus, welches sich ursprünglich in der Mitte des Gebäudes befand, entstand neu neben dem Haus Marktstraße 4.



Das Haus wurde in Handschachtung unterkellert, alle Lehmdecken und Gefache wurden entfernt, so dass die reine Holzkonstruktion stehen blieb, welche aufwendig bearbeitet werden musste. Während der gesamten Umbauphase lief der Betrieb der Apotheke weiter, teilweise in einem provisorischen Holzhäuschen, welches vor dem Gebäude zur damaligen Buchhandlung Henze (Marktstraße 4) hin errichtet wurde. Die Sanierung fand im Jahre 1957 ihren Abschluss. Ich habe als Nachbar die jeweiligen Veränderungen und die einzelnen Bauphasen als acht bis zehnjähriger Junge intensiv miterlebt. Die Entscheidung für den Erhalt und gegen einen Abriss war richtungsweisend, aber keinesfalls selbstverständlich. Die Wirkung des Gebäudes, die es bis heute auf Einheimische und Gäste gleichermaßen ausübt, ist beachtlich. Niemand könnte sich heute den Beginn der Fußgängerzone ohne die RatsApotheke vorstellen. Während der Bauphase hatte der Bauherr die Idee, ergänzend zu der Rosencrantz'schen Schriftplatte in den Brüstungsfeldern unter den Fenstern weitere Inschriften mit von ihm verfassten Sinnsprüchen, die alle in einem Bezug zur „Apothekerkunst“ stehen, anbringen zu lassen. Diese gehören heute zu den gerne fotografierten Objekten und lösen vielfach bei den Betrachtern ein befreiendes Schmunzeln aus. Auch der Spruch über dem Eingang:

„Tritt, guter Mann, getrost hier ein, steht auf den Büchsen auch Latein, sollst Du doch Deutsch bedient sein“ stammt von 1957.

Die Apotheke, die im Jahre 2020 auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken kann, wird heute von Ulrich Finke, einem Enkel



des Firmengründers, in dritter Generation geführt. Er hatte die Idee, auf der Südseite des Gebäudes ein Abbild des Till Eulenspiegel anbringen zu lassen, jenes Volksnarren und Possenreißers, der den Menschen den Spiegel vorhält. Eulenspiegel war eine Figur des Mittelalters. Er wollte die Missstände seiner Zeit und die Unzulänglichkeit seiner Zeitgenossen aufdecken.

Wilfried Henze
Stadttheimatpfleger